

Weltgebetstag 2010

aus Kamerun

Alles, was Atem hat, lobe Gott



Gedanken zum Titelbild

„Lob dem Ewigen“ ist ein Bild aus Farbe und Licht, ein Bild von Himmel und Erde, Gott und den Menschen.

Über allem schwebt der Geist Gottes – im Symbol der Taube angedeutet. Das Weltgebetstagskreuz weist auf Jesus Christus hin.

Zarte Farben, Helligkeit und Licht bestimmen das obere Drittel des Bildes: das Reich Gottes das uns Menschen offen steht. Zwei menschliche Gestalten verbinden die himmlische und die irdische, die sichtbare und die unsichtbare Welt. Die Eine im Gebet versunken die Andere die Arme weit ausgebreitet.

Im Zentrum des Bildes, Lichtdurchdrungen, die Bibel – etwas verdeckt durch die gefalteten Hände. Das Bild von Rene Clair Nkombo wird nun dichter, bunter, überlappend, in sich verschmelzend, - alles scheint ineinander aufzugehen. Alles vermischt sich, die gesammte Schöpfung Gottes ist in, verschiedenen Situationen, ihres Alltages unter den gefalteten, betenden Händen vereint. Dies alles gehört in das Leben der Frauen in Kamarun.

Die Gestalten, die Menschen gehen ineinander über. Sind miteinander, untereinander verbunden.

Das ist typisch für Kamarun, nicht das *ICH* steht im Mittelpunkt sondern das **WIR!**

Menschen gehören zusammen – sie leben in Gemeinschaft.

Sie singen, tanzen, trommeln und beten miteinander.

Alles was sie erleben, begreifen sie als ein Geschenk Gottes, dafür Danken und Loben sie Gott – in all ihren Höhen und Tiefen, mitten im Alltag, immer!

Zur großen Schöpfung Gottes gehören aber auch die Tiere, die in Afrika leben. Erkennen sie den Hahn, sehen sie die Giraffe?, die Fische?, das Zebra und wer findet in diesem bunten Wirrwar den Elefanten?

„Alles, was atmet Lobe Gott!“

Die bunte Vielfalt Kamaruns und Afrikas lobt Gott, und mit allem was auf unserer Welt atmet, sind auch wir eingeladen: zu atmen zu leben und zu loben.

Zur Künstlerin:

Reine Claire Nkombo ist eigentlich im Kongo geboren sie ist aber vor ca 10 nach Kamarun geflüchtet. Dort lebt sie mit ihrer Familie in der Hauptstadt Yaoundé.

Sie hat das Mal nicht auf einer Universität gelernt, ist Autodidaktin und wurde von ihrem Mann, der auch ein Künstler ist, zum malen inspiriert.

Sie hat über die Jahre ihren ganz eigenen Stil entwickelt –

Seit 1997 werden ihre Werke, in Gruppen und Einzelausstellungen in Kamarun und anderen afrikanischen Ländern gezeigt. Inzwischen mischt sie mit anderen Kunstschaffenden den Internationalen Markt auf.

Sie ist engagierte Christin, Diakonin einer Gemeinde der französischsprachigen Presbyterianischen Kirche Kamaruns. Für sie war es eine Ehre, das Titelbild für den WGT 2010 zu malen.